

schellenberg

meine gemeinde



Danke für das Engagement

Für eine funktionierende Demokratie braucht es engagierte Personen, die bereit sind, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Bei den Gemeindewahlen haben sich in Schellenberg 13 Kandidatinnen und Kandidaten um die Sitze im Gemeinderat beworben. Systembedingt haben nur acht Personen den Sprung in den Gemeinderat geschafft. Ich bedanke mich bei allen Kandidierenden ganz herzlich für ihre Bereitschaft und ihren Mut, sich der Wahl zu stellen. Nur so haben wir die Gewähr, dass uns das wertvolle Gut der Selbstbestimmung erhalten bleibt.

Der neu gewählte Gemeinderat hat seine Arbeit vor einigen Wochen aufgenommen. In der bevorstehenden Mandatsperiode stehen zahlreiche interessante Projekte und Aufgaben zur Bearbeitung und Umsetzung an. Der Gemeinderat wird auch in dieser Legislaturperiode wichtige Entscheidungen für die Gemeinde Schellenberg fällen und die Weichen für die Zukunft stellen.

Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an die ausgetretenen Gemeinderäte Dietmar Lampert (16 Jahre), Marianne Hasler (12 Jahre) und Reinold Hasler (8 Jahre) für ihre langjährige Mitarbeit im Gemeinderat. Ein spezieller Dank spreche ich auch all jenen Personen aus, die in den vergangenen Jahren in den zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen mit gearbeitet haben. Sie sorgen mit ihrem Einsatz dafür, dass alles

reibungslos funktioniert. Ich freue mich sehr darüber, dass sich diese Menschen in Schellenberg aktiv einbringen und so ihren persönlichen Beitrag zur Gestaltung in unserem Dorf beitragen.

Am Donnerstag, 11. Juni 2015, haben Pater Josef Gehrler und ich die Vereinbarung «Kirche und Staat» unterzeichnet. Am 16. Juni 2015 hat Erzbischof Wolfgang Haas, die kirchliche Genehmigung erteilt. Die Vereinbarung kann im Internet unter Downloads heruntergeladen werden. Mit dieser Unterzeichnung konnte ein intensives und wichtiges Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Auch in diesem Jahr stehen wichtige Projekte kurz vor der Realisierung. Dazu gehören die Umsetzung des neuen Friedhofskonzepts, die Sanierung des Kappelwegs, die Sanierung vom Spielplatz bei der Schule wie auch die Erneuerung der Aussen-terrasse beim Schulgebäude, um nur die Wichtigsten zu nennen.

Ich freue mich auf eine gute und sachbezogene Zusammenarbeit im neuen Gemeinderat und bin überzeugt, dass der Gemeinderat zum Wohle unserer Gemeinde konstruktiv zusammenarbeiten wird.

Norman Wohlwend, Vorsteher

Sonderabfallsammlung im Herbst

Die Sammlung von Sonderabfällen findet neu nur noch einmal pro Jahr statt. Die Separatsammlung für Sonderabfälle findet in der Gemeinde Schellenberg wie folgt statt:

Datum: Dienstag, 20. Oktober 2015

Zeit: 13 bis 15 Uhr

Ort: Werkhof, Platta 52

Falls diese Abgabezeit für Sie ungünstig ist, können Sie Ihre Sonderabfälle bereits am **Samstag, 17. Oktober 2015, von 11.30 bis 12.00 Uhr**, im Werkhof abgeben.

Bitte die Abfälle auf keinen Fall zusammenleeren, sondern möglichst in den Originalverpackungen dem Fachpersonal übergeben, welches die mobile Sonderabfall-Sammelstelle betreut.



Abgegeben werden können

Abbeizmittel, Autopflegemittel, Chemikalien aller Art, Desinfektionsmittel, Düngemittel, Farben und Lacke, Fotochemikalien, Frostschutzmittel, Imprägnierungsmittel, Klebstoffe, Laugen, Medikamente, Nitroverdüner, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel, Rostschutzmittel, Säuren, Schmiermittel, Thermometer, Unterbodenschutz usw.

Verdiente Mitglieder des Gemeinderates verabschiedet

Am Samstag den 30. Mai 2015 wurden die ehemaligen Gemeinderäte Dietmar Lampert, Marianne Hasler und Reinold Hasler im Rahmen einer kleinen Feier im Restaurant Kreuz in Schellenberg verabschiedet. Mit dabei war auch der neue Gemeinderat.

Vorsteher Norman Wohlwend blickte in seiner Ansprache auf die Jahre im Gemeinderat zurück und es wurde rasch klar, dass die Arbeit im Schellenberger Gemeinderat nicht immer staubtrocken ist, sondern auch der Humor seinen Platz hat. Er bedankte sich bei den drei scheidenden Mandatsträgern für ihren Einsatz im Gemeinderat und ihre Bereitschaft im Dienste der Öffentlichkeit zu stehen. Es sei in der heutigen Zeit nicht mehr immer einfach, Menschen zu finden, die bereit seien, sich in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen, vor allem im Wissen, dass man durch die Mitarbeit im Gemeinderat auch der Kritik der Öffentlichkeit ausgesetzt sei, betonte er in seiner Ansprache. Umso mehr liege es ihm am Herzen, den drei scheidenden Personen ganz herzlich für ihren Einsatz für die Gemeinde Schellenberg zu danken. Als Dank und Anerkennung erhielten sie eine Urkunde der Gemeinde Schellenberg sowie ein Na-



Vorsteher Norman Wohlwend verabschiedete die «Alt»-Gemeinderäte Marianne Hasler, Reinold Hasler und Dietmar Lampert (von links).

turalgeschenk. Der Dank der Gemeinde ging auch an die Partner der Mandatare, die oft genug daheim warten mussten, wenn die Sitzung bzw. die «Nachbesprechung» der Sitzung wieder einmal länger dauerte als geplant. Für das Verständnis und die Geduld bedankte sich Vorsteher Norman Wohlwend auch bei ihnen ganz herzlich. Bei einem gemütlichen Abendessen wurden Erinnerungen aus vergan-

genen Zeiten aufgefrischt und Pläne für die «gemeinderatsfreie» Zeit geschmiedet.

Verabschiedet

Dietmar Lampert
16 Jahre im Gemeinderat (1999–2015)
Marianne Hasler
12 Jahre im Gemeinderat (2003–2015)
Reinold Hasler
8 Jahre im Gemeinderat (2007–2015)

Wahl Geschäftsprüfungskommission

In seiner Sitzung vom 22. April 2015 hat der Gemeinderat den Termin für die Wahl der Geschäftsprüfungskommission auf Sonntag, 14. September 2015, festgelegt. Wahlvorschläge sind bis spätestens 24. Juli 2015 einzureichen.

Wahl eines Mitglieds des Kirchenrates

Die Wahl eines Mitglieds des Kirchenrates soll gleichzeitig mit der GPK-Wahl stattfinden. Sollte bis dahin die Entflechtung von Kirche und Staat auf Landesebene abgeschlossen sein, wäre die Wahl hinfällig. Wahlvorschläge sind bis spätestens 24. Juli 2015 einzureichen.

Gemeinderats- und Vorsteherwahl 2015

Am 15. März 2015 fand die Gemeinderats- und Vorsteherwahl statt. Der neue Gemeinderat hat bereits mehrere Sitzungen abgehalten.

Am Sonntag den 15. März 2015 sind insgesamt 13 Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl in den Gemeinderat angetreten. Die FBP hat sieben Personen, die VU fünf Personen und die Freie Liste eine Person für die Gemeinderatswahl nominiert. Fünf der kandidierenden Personen gehörten bereits dem Gemeinderat an und stellten sich einer Wiederwahl. Die Sitzverteilung blieb gleich wie in der Vorperiode, nämlich 5 FBP, 3 VU und 1 FL. Die Wahlbeteiligung lag bei 84.1 Prozent. Vorsteher Norman Wohlwend wurde mit 78.7 Prozent der Stimmen in seinem Amt bestätigt.

Wir gratulieren allen Mitgliedern des neuen Gemeinderates recht herzlich zur Wahl und wünschen der Gemeinderatsarbeit den notwendigen Schwung.



Zu seiner ersten Sitzung traf sich der neue Gemeinderat im altherwürdigen Biedermandhaus. Vorsteher Norman Wohlwend, Vizevorsteherin Andrea Kaiser-Kreuzer sowie die Gemeinderäte Mario Wohlwend, Christian Meier, Harald Lampert, Marco Willi-Wohlwend, Patrick Risch, Jürgen Goop und Robert Hassler (von rechts).

Partei	Stimmen	Anteil	Sitze	+/- 2011
FBP	1'962	53.3 %	5	- 1.5 %
VU	1'308	35.5 %	3	+ 1.9 %
FL	410	11.1 %	1	0.3 %

Der neue Gemeinderat setzt sich wie folgt zusammen:

Norman Wohlwend, Vorsteher
FBP (bisher)
Feld 11, Tel. Gemeinde 399 20 34
norman.wohlwend@schellenberg.li

Andrea Kaiser-Kreuzer,
Vizevorsteherin FBP (bisher)
Tannwald 19
andrea.kaiser-kreuzer@schellenberg.li

Jürgen Goop, FBP (bisher)
Platta 7
juergen.goop@schellenberg.li

Robert Hassler, FBP (bisher)
St. Georg-Str. 34
robert.hassler@schellenberg.li

Harald Lampert, VU (neu)
Klenn 6
harald.lampert@schellenberg.li

Christian Meier, VU (neu)
Winkel 13
christian.meier@schellenberg.li

Patrick Risch, FL (bisher)
Kesse 14
patrick.risch@schellenberg.li

Marco Willi-Wohlwend, FBP (neu)
Holzgatter 17
marco.willi-wohlwend@schellenberg.li

Mario Wohlwend, VU (bisher)
Kriesebrogg 7
mario.wohlwend@schellenberg.li

Kommissionen neu bestellt

In seiner Sitzung vom 27. Mai 2015 hat der Gemeinderat den Grossteil der Kommissionen für die Mandatsperiode 2015–2019 neu bestellt. Es ergeht an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Personen, die aktiv in einer Kommission mitarbeiten.

Kommissionen Amtsperiode 2011–2015

Abwasserzweckverband der Gemeinen Liechtensteins (AZV)

Jürgen Goop, Gemeinderat (Delegierter)
Norman Wohlwend, Vorsteher (Mitglied der Betriebskommission)

Friedhofkommission

Norman Wohlwend, Vorsteher (Vorsitz)
Robert Büchel, Kirchenrat
P. Josef Gehrler, Pfarrer
Andrea Kaiser-Kreuzer, Vizevorsteherin,
Martin Kaiser, Bauverwaltung
Harald Lampert, Gemeinderat
Christof Kaiser, Mesmer (beratende Stimme)

Freizeitkurse Erwachsenenbildung

Marianne Hasler (Verantwortliche), Egertaweg 7

Gemeindekontrollleur gemäss Landwirtschaftsgesetz

Wolfgang Büchel (Verantwortlicher), Spiegelstrasse 48, Ruggell

Gemeineschulrat

Andrea Kaiser-Kreuzer, Vizevorsteherin (Vorsitz)
P. Josef Gehrler, Pfarrer
Rebecca Lampert
Martina Marxer
Patricia Oehri-Wagner
Marco Willi-Wohlwend, Gemeinderat
Rainer Mayr, (Elternvereinigung)
Karl Vogt, Schulleiter, (beratende Stimme)
Ursula Wohlwend, (themenbezogener Beizug, beratende Stimme)

Gemeindestelle für Landesversorgung

Ewald Hasler
Martin Kaiser

Gesundheitskommission

Marion Zorc (Vorsitz)

Grundverkehrskommission (GVK)

Norman Wohlwend, Vorsteher (Vorsitz)
Jürgen Goop, Gemeinderat
Robert Hassler, Gemeinderat
Harald Lampert, Gemeinderat
Christian Meier, Gemeinderat

Ersatzmitglieder:

Marco Willi-Wohlwend, Gemeinderat
Patrick Risch, Gemeinderat

Kommission für Finanzen, Personal und Organisation (FIPO)

Norman Wohlwend, Vorsteher (Vorsitz)
Jürgen Goop, Gemeinderat
Patrick Risch, Gemeinderat
Mario Wohlwend, Gemeinderat,
Ewald Hasler (beratendes Mitglied)
Karin Hassler (beratendes Mitglied)

Lohnkommission

Norman Wohlwend, Vorsteher (Vorsitz)
Mario Wohlwend, Gemeinderat

Kommission für Sport und Freizeit

Pius Fasser (Vorsitz)
Bernhard Dunker
Marcus Biedermann
Andreas Thurnheer-Meier

Zusätzliche Helfer für Gemeindsporttag und Gemeindschneetag

Markus Hassler
Silvan Müller

Ortsplanungskommission (OPK)

Norman Wohlwend, Vorsteher (Vorsitz)
Peter Büchel
Robert Hassler, Gemeinderat
Silvan Kieber
Harald Lampert, Gemeinderat
Patrick Risch, Gemeinderat
Martin Kaiser (beratendes Mitglied)

Schätzungskommission

Eugen Büchel

Helmuth Kieber
Markus Goop, Ersatzmitglied
Hugo Lins, Ersatzmitglied

Schätzungskommission Kostenverteiler

Norman Wohlwend, Vorsteher (Vorsitz)
Eugen Büchel
Helmuth Kieber
Markus Goop, Ersatzmitglied
Hugo Lins, Ersatzmitglied

Seniorenkommission (SeKo)

Marianne Hasler (Vorsitz), Obergut 6
Roland Elkuch
Imelda Öhri

Umweltkommission

Patrick Risch, Gemeinderat (Vorsitz)
Wolfgang Kersting
Rainer Mayr
Cornelia Mayer
Heimo Wohlwend

Verein für Abfallbeseitigung (VfA)

Marco Willi-Wohlwend, Gemeinderat, (Delegierter)

Tierzählung

Andreas Gassner (Verantwortlicher)

Wahlkommission

Norman Wohlwend, Vorsteher (Vorsitz)
Angelika Bargetze
Rainer Beck
Georg Hassler
Matthias Hassler
Helmuth Sprenger

Ersatzmitglieder Wahlkommission

Florian Goop
Doris Hassler-Röthlisberger
Patrik Kaiser, Platta 41

Stimmzähler

Jaqueline Gassner
Bernadette Kubik-Risch
Rainer Lampert

Ersatz Stimmzähler

Reinold Hasler
Doris Hassler-Röthlisberger
David Oehri

**Vom Volk gewählte Kommissionen
Geschäftsprüfungskommission
(GPK)**

Wahl vom 17./19. Juni 2011
Helmut Biedermann
Karin Manhart
Christian Meier

Kirchenrat

P. Josef Gehler, Pfarrer (Vorsitz)
Robert Büchel
Jürgen Goop, Gemeinderat

**Arbeitsgruppen
Label Energiestadt**

Martin Kaiser (Vorsitz)
Marco Willi-Wohlwend, Gemeinderat,
Patrick Risch, Gemeinderat
Mario Wohlwend, Gemeinderat

Obstbaumwiese

Hansrudi Hächler, Imkerverein
Daniel Biedermann, Imkerverein
Walter Lampert,
Mostereigenossenschaft

Hans-Jörg Goop,
Verein Liechtensteiner Edelbrand
Martin Kaiser
Karin Hassler

**Raumnutzungskonzept Gemeinde-
haus, Schule, Atelier**

Martin Kaiser (Vorsitz)
Jürgen Goop, Gemeinderat
Patrick Risch, Gemeinderat
Mario Wohlwend, Gemeinderat

In gute Wasserqualität investiert

An der Generalversammlung der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) am Dienstag, 12. Mai 2015, konnten die Genossenschafter der Unterländer Gemeinden auf das Geschäftsjahr 2014 zurückblicken. Präsident Freddy Kaiser freute sich, alle Unterländer Genossenschaftsvertreter sowie weitere Gäste an der GV begrüßen zu können.

Der Präsident wies erfreut darauf hin, dass im Berichtsjahr mit dem Neubau und der Inbetriebnahme des Reservoirs Ruggell ein Meilenstein in der Versorgungssicherheit der nördlichsten Gemeinde erreicht wurde. Das Investitionsvolumen betrug insgesamt 1.98 Mio. Franken. Erwähnenswert sind laut Freddy Kaiser der Anschluss der Wasserzähler an das Netz der LKW, welcher das elektronische Ablesen des Wasserverbrauchs ermöglicht (Smart Metering) sowie die Realisierung diverser Leitungsneubauten in den Genossenschaftsgemeinden wie auch die Realisierung einer weiteren Etappe der Verbundleitung Schaan-Nendeln entlang der Feldkircherstrasse im Bereich der Hilti AG.

Einwandfreie Wasserqualität

In Summe hat das Amt für Lebensmittelkontrolle die einwandfreie und sehr gute Qualität des Netzwassers auch im Jahr



Die Vorsteher und Vizevorsteher der fünf Unterländer Gemeinden zusammen mit den Gästen der Generalversammlung sowie den Mitarbeitenden der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland. (Foto: Michael Zanghellini)

2014 bestätigt. Es wurden 12 Proben genommen und diese in bakteriologischer und chemischer Hinsicht untersucht. Im Jahresmittel betrug der Anteil Grundwasser 57 % und jener des Quellwassers 43 %. Die WLU hat 13'358 Personen oder 4'354 Haushalte lückenlos mit bestem Trinkwasser versorgt. Mehr über die Wasserqualität erfahren Interessierte im Internet unter www.wlu.li.

Dank des WLU-Präsidenten

Der scheidende Präsident Freddy Kaiser sprach allen Mitarbeitenden ein dickes Lob für den engagierten Einsatz aus. Der Dank von Freddy Kaiser für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit galt schliesslich seinen Vorsteherkolle-

gen, den Vizevorstehern und Gemeinderäten der Genossenschaftsgemeinden, der Regierung und den Amtsstellen.

Wechsel im Präsidium

In den Statuten ist festgelegt, dass jeder der fünf Unterländer Gemeindevorsteher für eine Mandatsperiode das Amt des Präsidenten der WLU übernimmt. Auf Freddy Kaiser folgt nun der bisherige Vizepräsident Norman Wohlwend. Zur Vizepräsidentin wurde Maria Kaiser-Eberle, die neue Vorsteherin von Ruggell, gewählt. Ihre Amtsdauer beträgt vier Jahre.

Friedhofskonzept wird umgesetzt

Aktuell läuft die Umsetzung der ersten Etappe des neuen Friedhofskonzepts. Das Grundkonzept des Friedhofs wird beibehalten, jedoch werden zukünftig für Urnenbestattungen nur noch Erdgräber entlang der Friedhofsmauer zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich entsteht in der Mitte des Friedhofs ein Gemeinschaftsgrab für die Erdbestattung von Urnen. Aufgrund der laufenden Bauarbeiten kann es auf dem Friedhof zu Störungen kommen. Dafür bitten wir die Bevölkerung um Verständnis.

Die beim Bau des Friedhofs eingebrachte Erde ist für Leichenbestattungen nicht optimal, da sie zu lehmig ist und dies Auswirkungen auf den Zersetzungsprozess hat. Im südlichen Teil des Friedhofs (im Plan rot markiert) wird deshalb in der ersten Etappe die gesamte Erde ausgetauscht, um eine fachgerechte Grundlage für Leichenbestattungen zu schaffen.

Urnenbestattung in der Erde

Für die Bestattung von Urnen wird aufgrund von Rückmeldungen ein neues

Konzept umgesetzt, da viele Menschen Mühe bekundet haben, die Urne in einer Betonnische zu bestatten. Bei diesen Gesprächen wurde oftmals der Wunsch nach einer Urnenbestattung in der Erde geäußert, um der christlichen Symbolik «von Staub zu Staub» zu entsprechen. Die bestehende Nischenwand (im Plan grün markiert) wird deshalb aufgelöst und die Urnen werden zukünftig in der Erde bestattet. Dies bedingt, dass ausschliesslich Urnen verwendet werden, die sich bis zum Ablauf der Grabesruhe zersetzen (kein Metall, keine Keramik).

Die bestehende Urnenmauer (im Plan grün markiert) wird abgebrochen und eine neue, höhere Mauer erstellt, die den Friedhof als schützende Hülle vom Aussehenbereich abtrennen wird. Die Mauer wird, wie die Friedhofskapelle, in Beton erstellt und hat eine Höhe von 1.80 m. Entlang dieser Mauer sind die Grabplätze der Urnen vorgesehen. Neu sollen bei den Urnengräbern die gleichen Messing-Schrifttafeln, wie bei den Erdgräbern, verwendet werden. Diese werden an der Mauer angebracht.

Die im Plan hellblau markierte Fläche sowie die dazugehörige Mauer werden frühestens nach Ablauf der Grabesruhe von allen Gräbern an das neue Konzept angepasst.

Neues Gemeinschaftsgrab

Neues zentrales Element in der Mitte des Friedhofs ist ein in geschwungener Form angelegtes Gemeinschaftsgrab (im Plan grün markiert). Der dazwischen liegende Raum dient für die Erdbestattung von Urnen. Ein geschwungenes Betonelement sowie drei tiefer liegende – ebenfalls geschwungene – Pflanzelemente aus Stahlblech werden so angeordnet, dass sie schützende Hände symbolisieren. Die Oberfläche des Stahlblechs soll rosten und so den Prozess der Vergänglichkeit symbolisieren. Auf Wunsch kann auf dem Betonelement eine Messing-Schrifttafel angebracht werden oder die Bestattung der Urne kann anonym erfolgen. Auf der unteren Seite des Gemeinschaftsgrabs wird ein Tannenbaum gepflanzt, welcher über die Weihnachtszeit mit Lichtern geschmückt werden kann.



In diesem Bereich des Friedhofs wird die gesamte Erde ausgetauscht, um eine fachgerechte Grundlage für Leichenbestattungen zu schaffen.

Legende zum Friedhofplan

- Rot: 15. Juni 2015 Start Austausch der Erde
- Grün: Ab Mitte August 2015 Bauarbeiten Mauer, Urnengräber und Gemeinschaftsgrab
- Hellblau: Umsetzung frühestens nach Ablauf der Grabesruhe



Erfreuliche Jahresrechnung 2014

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 17. Juni 2015 die Jahresrechnung 2014 auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission einstimmig genehmigt. Die detaillierte Jahresrechnung ist im Internet unter www.schellenberg.li abrufbar.

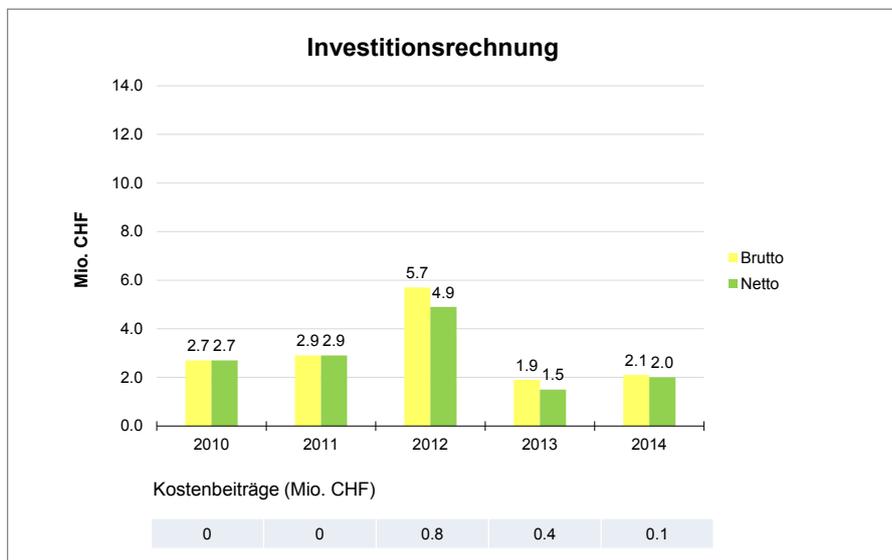
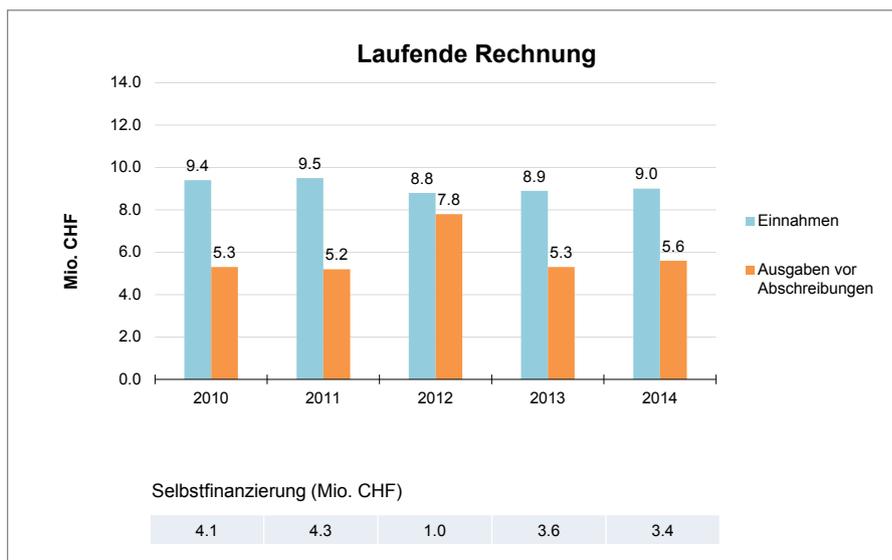
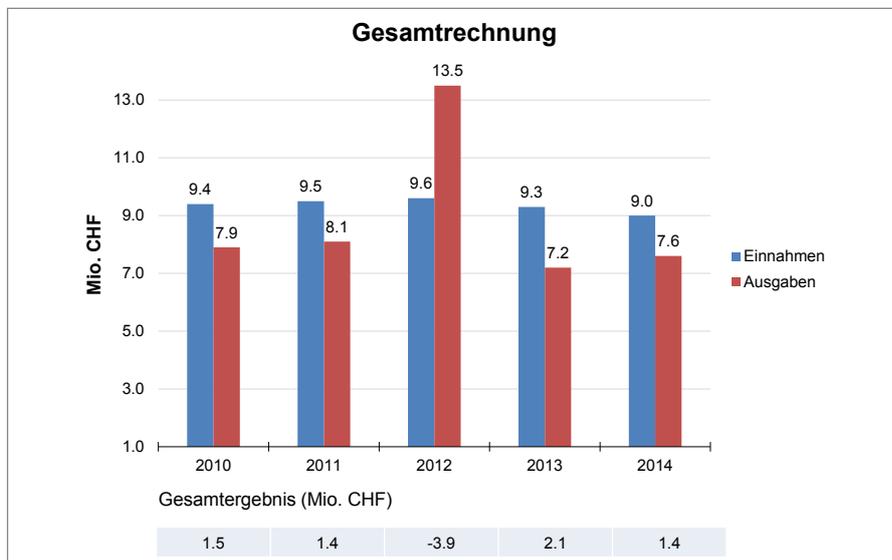
Die Gesamtrechnung für das Jahr 2014 weist einen Deckungsüberschuss von 1'379'649.- Franken aus. Damit schliesst die Gemeinde Schellenberg das abgelaufene Rechnungsjahr mit einem sehr erfreulichen Ergebnis ab.

Die Aufwendungen vor Abschreibungen betragen in der Laufenden Rechnung 5'571'825.- Franken und die Einnahmen 8'967'859.- Franken. Der daraus resultierende Einnahmenüberschuss von 3'396'035.- Franken steht der Gemeinde für die Erfüllung ihrer Aufgaben im investiven Bereich zur Verfügung.

Die Gemeinde hat insgesamt 2'080'171.- Franken investiert, was vollumfänglich aus dem Einnahmenüberschuss finanziert werden konnte.

Die Gemeinde Schellenberg hat im abgelaufenen Rechnungsjahr 6'192'794.- Franken Finanzausgleich vom Land erhalten. Dieser Betrag stellt mit 68.6% der Gesamteinnahmen die wichtigste Einnahmequelle der Gemeinde dar. Die direkten Steuereinnahmen aus der Vermögens- und Erwerbssteuer liegen bei 1'480'446.- Franken.

Ende 2014 beträgt das Eigenkapital der Gemeinde Schellenberg 31.4 Mio. Franken. Es ist damit gegenüber dem Vorjahr um 0.8 Mio. Franken gewachsen.



Mister Zurich vitaparcours Juni 2015

3 Fragen an Andreas Gassner:

Andreas Gassner, Sie sind seit sechs Jahren verantwortlich für den ZVP in Schellenberg. Welches waren bei dieser Aufgabe die schönsten Momente?

«Jeder Moment ist ein schöner Moment, wenn man ihn zu schätzen weiss. Es freut mich auch sehr, wenn mein Team und ich positive Rückmeldungen von den Benutzern des Vita-Parcours erhalten.»

Wie gut wird der ZVP in Schellenberg genutzt?

«Menschen aus der ganzen Region kommen, um den Schellenberger Vitaparcours zu nutzen, was mich natürlich sehr freut. Das hat aber sicher auch mit der wunderschönen Lage «meiner Gemeinde» zu tun.»

Was möchten Sie den Benutzerinnen und Benutzern des ZVP Schellenberg ans Herz legen?

«Dass sie in «meiner Gemeinde» eine gute und schöne Zeit haben und den Einsatz, den das Team vom Schellenberger Werkhof für den Vitaparcours leistet, zu schätzen wissen und sich wohl fühlen. Die Gemeinde Schellenberg legt grossen Wert auf intakte Fuss- und Wanderwege – dies ist für uns als Werkhofteam eine grosse Herausforderung, der wir uns aber mit Freude stellen.»

Lieber Andreas Gassner, herzliche Gratulation zu Ihrer Wahl zum «Mister Zurich vitaparcours». Wir hoffen, noch viele Jahre auf Ihren Einsatz rund um den ZVP Schellenberg zählen zu dürfen.

Ihr Zurich vitaparcours-Team



Andreas Gassner, Leiter Werkhof

Warum wurde Andreas Gassner «Mister Zurich vitaparcours»?

Der Zurich Vitaparcours (ZVP) in Schellenberg ist einer der bestfrequentierten in der Region und sehr beliebt. Von frühmorgens bis spätabends ist fast immer jemand unterwegs. Sowas ist nur auf einem perfekt unterhaltenen ZVP möglich. Hinter diesem «perfekten Zustand» steht das Werkhof-Team der Gemeinde Schellenberg; insbesondere der Leiter Andreas Gassner. Dank ihm und seinem Team gibt es auf dem Schellenberger Parcours nie schadhafte Geräte, weil er gemeinsam mit seinem Team unermüdlich dafür sorgt, dass der Parcours kontinuierlich überprüft und unterhalten wird.

Unterschriftsbeglaubigungen bei der Gemeinde

Der Landtag hat das Gesetz über die Vermittlerämter per 1. Juli 2015 aufgehoben und das Gemeindegesetz abgeändert. Zudem musste auch die Gemeindeordnung entsprechend angepasst werden. Neu können in jeder Gemeinde des Landes zwei Gemeindeangestellte Unterschriften beglaubigen, da die Vermittler ab 1. Juli 2015 nicht mehr im Amt sind. Die anderen Aufgaben der Vermittlerämter liegen neu in der Zuständigkeit des Landgerichts.

Die Regierung hat mit dem Gesetz über die Abänderung der Rechtssicherungsordnung festgelegt, dass ab 1. Juli 2015 zwei Gemeindebedienstete Unterschriftsbeglaubigungen durchführen dürfen. In der Gemeinde Schellenberg hat der Gemeinderat Ewald Hasler und Karin Hassler ermächtigt, Unterschriftsbeglaubigungen durchzuführen.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 17. Juni 2015 die Gebühren für die Beglaubigungen wie folgt festgelegt:

Beglaubigung pro Unterschrift	CHF 10.–
Beglaubigung von Abschriften (Kopie), pro Seite	CHF 4.–
Zusatzgebühr für Hausbesuche	CHF 100.–

Grundsätzlich sind Unterschriftsbeglaubigungen während den regulären Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung möglich. Zur Vermeidung von Wartezeiten empfehlen wir einen Termin zu vereinbaren.

Ewald Hasler, Kassier Tel. 399 20 32
Karin Hassler, Gemeindesekretariat Tel. 399 20 33

«Umweltpotzete» in Schellenberg

Am 28. März organisierten die Pfadfinder zum ersten Mal die «Umweltpotzete» in Schellenberg. Die «Umweltpotzete» ist eine gemeinsame Aktion verschiedener Gemeinden in Liechtenstein und Werdenberg.

Die Aktion hat zum Ziel, für das Thema Littering zu sensibilisieren und die Strassen und Wege gemeinsam von achtlos weggeworfenem Müll und unabsichtlich entstandener Verschmutzung zu reinigen. Bei sonnigem Wetter fanden sich morgens um 09.30 Uhr rund 25 Personen beim Pfadiheim ein. Nach einer kurzen Instruktion wurden zwei Gruppen gebildet, die zwei verschiede-

ne Routen abliefen und sowohl Wege als auch Wegränder während rund eineinhalb Stunden von Müll befreiten. Da der Werkhof vor der «Umweltpotzete» die Wege und Strassen lediglich reduziert gesäubert hatte, gab es für die fleissigen Helferinnen und Helfer einiges zu tun. Insgesamt kamen 120 Liter Abfall zusammen. Nach getaner Arbeit spendierte die Gemeinde eine Verpflegung in Form von Wurst und Brot sowie Getränken, welche die Pfadis auf der Terasse des Pfadiheims servierten. Die Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen Helferinnen und Helfern und freut sich bereits auf die «Umweltpotzete» 2016.



Geschwindigkeitsmessungen 2014 durchwegs positiv

Mit dem mobilen Messgerät wurden im vergangenen Jahr an acht verschiedenen Standorten in der Gemeinde Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Die Messungen wurden jeweils während einer Woche in beide Fahrrichtungen gemacht.

Erfreulicherweise kann anhand dieser Messungen festgestellt werden, dass sich der Grossteil der Automobilisten an

die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit hält bzw. diese nur sehr geringfügig überschreitet. Man kann den Automobilisten ein Lob für ihr vorbildliches Verhalten aussprechen. Einzig auf den breit ausgebauten Strassen wie z.B. Tannwald und Eschner Rütte besteht seitens der Automobilisten noch Verbesserungspotential.

Supersack – ein Schritt in die richtige Richtung

In unseren Nachbarländern wird die Separatsammlung von Kunststoffen bereits seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert. In Liechtenstein und der Schweiz werden Kunststoffe aus Haushalten fast ausschliesslich der Verbrennung zugeführt, dabei wäre Kunststoffabfall ein wichtiger Sekundärrohstoff.

Mit dem Supersack bietet die Firma Josef Elkuch AG, Recycling Center, Eschen, ab sofort eine nachhaltige Sammelmöglichkeit von Kunststoffen. Bequem verschiedenste Kunststoffe separat im Supersack (60 Liter) sammeln und dadurch Kehrrecht vermeiden. Abgegeben werden kann der Supersack an sechs Tagen in der Woche in der Entsorgi-Wertstoffsammelstelle in Eschen. Der Supersack ist im Dorfladen in Schellenberg und bei der Entsorgi-Wertstoffsammelstelle in Eschen erhältlich und kostet 2.90 Franken (erhältlich in Rollen á 10 Stück).

Was darf in den Supersack?

Shampoo- und Waschmittelflaschen, Öl- und Essigflaschen, Lebensmittelverpackungen, Blumentöpfe, Eimer, Körbe, Kanister, TetraPak, Milchverpackungen, Tragetaschen, bedruckte und unbedruckte Folien, Verpackungsmaterial, Schrumpf- und Stretchfolie, Styropor

Wo kann ich den Supersack entsorgen?

Elkuch Josef AG Brühlgasse 8
 Recycling Center 9492 Eschen

Montag bis Freitag:

08.00 – 12.00 Uhr
 13.00 – 17.00 Uhr

Samstag:

08.00 – 12.00 Uhr



Abfallreglement überarbeitet

Die Umweltkommission hat das bestehende Abfallreglement vom 1. Januar 1994 überarbeitet. In seiner Sitzung vom 10. Dezember 2014 hat der Gemeinderat das neue Abfallreglement genehmigt. Das Reglement wurde zudem dem Amt für Umwelt zur Prüfung vorgelegt. Das neue Abfallreglement kann im Internet unter www.schellenberg.li/downloads herunter geladen werden.

Vereinbarung Kirche und Staat unterzeichnet

Am Donnerstag, den 11. Juni 2015, haben Vorsteher Norman Wohlwend und Pater Josef Gehrer die Vereinbarung zwischen Kirche und Staat unterzeichnet. Am 16. Juni 2015 hat Erzbischof Wolfgang Haas, die kirchliche Genehmigung erteilt. Die Vereinbarung kann im Internet unter Downloads herunter geladen werden.

Pater Josef Gehrer und Vorsteher Norman Wohlwend anlässlich der Unterzeichnung der Vereinbarung.



«Pølle» mit gratis Hot-Dog zu Besuch

Am Donnerstag, 11. Juni 2015, zwischen 15.30 und 18.30 Uhr, hatte die Gemeinde Schellenberg Besuch von einem ganz speziellen dänischen Gast. In Zusammenarbeit mit dem königlich dänischen Konsulat in Vaduz besuchte «Pølle» die Gemeinde Schellenberg.

«Pølle» ist ein typisch dänischer Hot-Dog-Wagen. Der Däne Claudio Amdisen reist mit seinem Hot-Dog-Wagen durch die Welt, verteilt gratis Hotdogs und sammelt Gelder für Hilfsprojekte, die vor allem notleidenden Kindern zugutekommen. Dieses Jahr wird das Geld für Mikrokredit-Projekte in Indien

eingesetzt. Familien, die unter der Armutsgrenze leben erhalten eine Kuh, die es ihnen ermöglicht ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Wenn sie sich durch den Verkauf von Milch «aufgerappelt» haben, zahlen sie die Kosten für die Kuh – ohne Zinsen – zurück. «Dieses Projekt funktioniert auf einfache Weise wunderbar», erzählte Claudio Amdisen bei seinem Besuch in Schellenberg. Der Andrang beim Besuch von «Pølle» war gross – vor allem die Kinder genossen die feinen dänischen Hot-Dogs während sich die Erwachsenen mit Claudio Amdisen über das weltweite Engagement von «Pølle» unterhalten haben.



Alte Post im neuen Kleid

Die Räume der ehemaligen Post im Gemeindehaus wurden gestrichen, ein neuer Bodenbelag wurde eingelegt und es präsentiert sich ein heller grosser Raum. Die Endnutzung des Raumes ist noch offen. Ein definitiver Entscheid ist jedoch noch nicht gefällt worden. Erstmals aktiv genutzt wurde der neue Raum am Donnerstag, 11. Juni 2015, im Rahmen einer öffentlichen Probe der Freiwilligen Feuerwehr.

Sehen was alles möglich ist



Sie machten sich in Amtzell vor Ort ein Bild über mögliche Wohn- und Lebensformen im Alter: Die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden Gamprin, Ruggell und Schellenberg.

Am Freitag, 27. März 2015 begaben sich die Verantwortlichen des Projektes «Wohnen und Leben im Alter» auf eine Exkursion ins Allgäu. Es konnten viele Eindrücke aus drei unterschiedlichen Organisationen mit nach Hause genommen werden.

Die Projektverantwortlichen waren sich – nach dem Referat vom ehemaligen Amtzeller Bürgermeister Paul Locherer im vergangenen August in Schellenberg – einig: die Organisation der Gemeinde Amtzell im Bereich «Wohnen und Leben im Alter» ist beispielhaft und kann wichtige Anregungen für unser Projekt liefern. So wurde die Exkursion mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden Gamprin, Ruggell und Schellenberg in Angriff genommen.

Die Gemeindeverantwortlichen aus Amtzell informierten über die Stiftung Liebenau, deren Philosophie es ist, mit Prävention und Selbsthilfe sowie mit sozialen Kontakten den Menschen zu helfen,

möglichst lange agil und fit zu bleiben. Der Schwerpunkt dabei ist das Zusammenleben von Jung und Alt in speziell dafür vorgesehenen Wohneinheiten. Das Gemeinwesen wird durch die Gemeinde koordiniert. Dies mit dem Zweck die Menschen zu Engagement und Selbsthilfe zu motivieren, denn Aktivität bis ins hohe Alter verzögere oder verhindere Pflegebedürftigkeit. Bei einem zweiten Besuch in Ravensburg stellte die Stiftung Liebenau das Zusammenspiel zwischen der Arbeit im Gemeinwesen und der gesellschaftlichen Vielfalt eines Stadtbezirkes bis hin zum Pflegezentrum vor.

Private Initiativen sehr erfolgreich

Das Modell Aufwind ist eine vereinsbasierte Initiative, die den Aufbau und die Existenz von selbstbestimmten Wohngemeinschaften – insbesondere für ältere Menschen – fördert. Gleichgesinnte treffen sich um Wohnraum zu schaffen, in dem sowohl Privatsphäre gegeben ist, als auch die Möglichkeit von gemeinsamen Aktivitäten und Treffen sowie

gegenseitiger Unterstützung möglich sein soll. Das Konzept, welches auf privater Eigeninitiative basiert, wurde zwischenzeitlich bereits in verschiedenen Ortschaften in Bayern und Baden Württemberg realisiert.

Die Schiller Residenzen werden ebenfalls von privaten Bauträgern realisiert und ältere Personen können unterschiedlich grosse Wohneinheiten mieten, je nach Bedarf oder finanziellen Gegebenheiten. Es werden diverse Dienstleistungen im Unterstützungs- und Pflegebereich angeboten. Diese Dienstleistungen können dann abgerufen werden, wenn sie benötigt werden und werden auch nur dann kostenpflichtig.

Die Exkursion hat bestätigt, wie vielfältig die Bedürfnisse im Alter sind und dass unterschiedlichste Wohn- und Lebensformen möglich sind und funktionieren können.

Impressionen

vom Obstbaumschnittkurs am 14. März 2015



Neue Pflanzen breiten sich in Liechtenstein aus

Der Begriff «Neophyten» leitet sich aus den griechischen Wörtern «neos» und «phytos» ab und heisst wörtlich übersetzt «neue Pflanzen». Gemeint sind damit alle nach dem Jahr 1492 absichtlich aus fremden Ländern eingeführte oder unabsichtlich verschleppte Pflanzen. Dabei kann sich zum Glück nur ein kleiner Anteil solcher fremden Pflanzen in der neuen Heimat und in freier Natur etablieren. Auch davon verhalten sich wiederum viele unproblematisch. Wenige Arten werden invasiv. Dies bedeutet, dass diese entweder ökologische, ökonomische oder gesundheitliche Schäden verursachen.

In Liechtenstein finden wir heute ca. 100 dieser fremdländischen Pflanzen. Zu den unproblematischen Arten gehören z.B. die als Nahrungsmittel eingeführte Kartoffel oder die als Zierpflanze verwendete Rosskastanie. Zu den invasiven und schädlichen Arten gehören hingegen der Riesensäureklee, die aus Nordamerika stammenden Goldruten sowie der Japanische Staudenknöterich.

Pflicht zur Bekämpfung

Seit dem Jahr 2013 werden die Standorte der invasiven Neophyten im Internet erfasst und deren Verbreitung beobachtet (<http://geodaten.llv.li/geoportal/neophyten.html>). Für das Aufrechte Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*) und den Götterbaum (*Ailanthus altissima*) besteht schon heute eine gesetzliche Bekämpfungspflicht. Für alle anderen invasiven Arten gilt, dass sich diese nicht weiter verbreiten dürfen. Grundeigentümer, auf deren Parzellen Neophyten vorkommen, sind verpflichtet jährlich die fortpflanzungsfähigen Pflanzenteile zu entfernen, um eine Vermehrung zu verhindern. Da dies mit einem grossen Aufwand verbunden ist, wird empfohlen die Pflanzen gleich zu eliminieren und durch heimische Arten zu ersetzen. Wichtig: Falls die Weiterverbreitung einer invasiven Art von einem bekannten Bestand nachgewiesen werden kann, so trägt der Verursacher (der Besitzer des Mutterbestandes) die Kosten zur Bekämpfung am neuen Standort. Das Amt für Umwelt arbeitet zurzeit an einer nationalen Strategie zur Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Dabei sollen die schlimmsten Arten für Liechtenstein identifiziert und eine entsprechende Bekämpfungspflicht eingeführt werden. Massnahmenblätter zur richtigen Bekämpfung ergänzen das Konzept. Nach Abschluss dieser Arbeiten werden die bekannten Grundeigentümer und somit die Besitzer der prioritären Arten durch das Amt für Umwelt informiert und beraten, wie sie den unerwünschten Pflanzen Herr werden.

Kontakt: Oliver Müller, Amt für Umwelt, 236 64 09, oliver.mueller@llv.li

Info Flora

Wer sich in der Pflanzenbestimmung nicht sicher ist, kann sich im Internet unter www.infoflora.ch/de/flora/neophyten/listen-und-infoblätter.html die Datenblätter herunterladen und bei Bedarf das Amt für Umwelt um Hilfe bitten.



1 | Bärenklaus

Neophyten wie dieser Riesen-Bärenklaus bedrohen heimische Pflanzenarten.

2 | Goldrute

Die Späte Goldrute ist eine als Zierpflanze und Bienenweide aus Nordamerika eingeführte, leicht verwildernde Staude, die grosse Dominanzbestände bildet und die einheimische Flora verdrängt.

3 | Staudenknöterich

Japanischer Staudenknöterich entlang des Erlenbachs in Nendeln. Diese Pflanze bildet derart dichte Bestände, dass dort keine anderen Arten mehr wachsen können. Dies führt einerseits zu ökologischen Schäden und andererseits zu ökonomischen Schäden.

Zivilschutzgruppe Schellenberg feiert 30-Jahr-Jubiläum

Die Zivilschutzgruppe Schellenberg begeht im September 2015 unter dem Motto «Sicherheit in Schellenberg» ihr 30-jähriges Bestehen und wird dieses Jubiläum am Freitag, 25. September 2015, zusammen mit der Bevölkerung in einem informativen und würdigen Akt feiern – mit Ansprachen des Gemeindevorstehers Norman Wohlwend und dem Amtsleiter für Bevölkerungsschutz, Emanuel Banzer.

Die Entwicklung der Zivilschutzgruppe Schellenberg darf als kleine Erfolgsgeschichte bezeichnet werden, denn nicht alle Zivilschutzorganisationen in den Gemeinden hatten einen so erfolgreichen Verlauf und langfristigen Bestand. «Von Anfang an herrschte bei unseren Mitgliedern ein sehr guter Zusammenhalt und auch ein gemütlicher Geist, was als Erfolgsrezept des 30-jährigen Jubiläums bezeichnet werden darf», fasst der Vorsitzende Carl Kaiser die drei erfolgrei-

chen Jahrzehnte der Zivilschutzgruppe Schellenberg zusammen. «Diesen 30. Geburtstag unserer Zivilschutz-Bewegung werden wir im September, zusammen mit offiziellen Gästen sowie insbesondere mit der Bevölkerung, auch gebührend feiern».

Partner der Rettungs- und Hilfsorganisationen

«Zivilschutz ist eine Hilfsorganisation», bringt Carl Kaiser die zentrale Aufgabe einer Zivilschutzgruppe auf den Punkt. Sie sieht sich als Partner im Sicherheitsverbund diverser Organisationen und sie setzt sich in ihrer zentralen Funktion für den Bevölkerungsschutz ein. Es ist zu hoffen, dass wir von Unglücksfällen, Havarien, bedrohlichen Naturereignissen usw. verschont bleiben. Wenn jedoch eine Notsituation eintritt, die Einzelne oder grössere Bevölkerungsteile betreffen kann, ist es wichtig, dass die Sicherheitsvorkehrungen reibungslos zur

Verfügung gestellt werden und professionell ablaufen. Keine Organisation allein – sei dies nun die Freiw. Feuerwehr, die Landespolizei oder der Samariterverein – vermag einer grösseren Havarie Herr zu werden und aus diesem Grunde ist das Miteinander aller Hilfsorganisationen von grosser Relevanz. In diesem Sinne ist die Zivilschutzgruppe Schellenberg – wie auch alle anderen Zivilschutzgruppen in den Gemeinden – ein wichtiges Glied in der Gewährleistung des Bevölkerungsschutzes – ein Partner in den Rettungs- und Hilfsorganisationen.

Kurzer historischer Rückblick

Im Jahre 1961 erarbeitete die Regierung eine Gesetzesvorlage betr. der Regelung des Bevölkerungsschutzes, doch fanden diese Bemühungen bei Landtag und Volk wenig Anklang. Es dauerte bis ins Jahr 1970, als die Regierung eine Amtsstelle schuf, die den Namen «Amt für Zivilschutz und Kriegsvorsorge»



Im Rahmen einer Exkursion im Jahr 2005 lernten die Mitglieder der Zivilschutzgruppe viel Interessantes.



Im Jahr 2009 fand in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Amt für Gesundheit eine Übung zum Thema Pandemie statt, bei welcher die Mitglieder der Zivilschutzgruppe eingebunden waren. Im Bild Herbert Wohlwend und Philipp Elkuch (von links).

trug – heute heisst es «Amt für Bevölkerungsschutz». Ab dem Jahre 1972 wurde landauf und landab der Bau von Zivilschutzräumen in öffentlichen wie in privaten Liegenschaften forciert und ab dem Jahr 1982 ging es an den Aufbau von Zivilschutzgruppen in den einzelnen Gemeinden. In Schellenberg wurde die Zivilschutzgruppe im Jahr 1985 aus der Taufe gehoben. Die gesetzliche Verankerung mit Auftragsdefinition von Zivilschutzgruppen erfolgte im Jahr 2007 im Rahmen des Bevölkerungsschutzgesetzes, wo es in Art. 18 heisst:

«Folgende Rettungs- und Hilfsdienste sind Teil des Bevölkerungsschutzes in den Gemeinden: a) Feuerwehrvereine, b) Samaritervereine, c) Die Schutzorganisationen und Gruppen des Zivilschutzes, insbesondere zur Betreuung und Versorgung von Schutzsuchenden und obdachlosen Personen sowie Unterstützung der Führungsorgane und anderen Rettungs- und Hilfsdienste.»

Wir betreuen – wir verpflegen – wir schützen – wir unterstützen

Kurz und bündig auf den Nenner gebracht, sind dies die Aufgaben und Aktivitäten einer Zivilschutzgruppe:

- Betreuung von Obdachlosen, Evakuierten und Schutzsuchenden
- Verpflegung von Schutzsuchenden, Rettungs- und Hilfsorganisationen
- Notunterkünfte in Schutzräumen, Schulen, Mehrzweck- oder anderen Räumen
- Unterstützung der Gemeindeführungsorgane bei der Lagebearbeitung
- Mithilfe bei der Nachrichten-Beschaffung
- Führen einer Informations- und Meldestelle
- Gewährleistung der Telematikunterstützung

Für den Ernstfall gerüstet sein

Die Zivilschutzgruppe Schellenberg möchte im Rahmen ihres 30-jährigen

Bestehens der Bevölkerung einen Einblick geben, was es konkret heisst, «ein kompetenter Partner im Sicherheitsverbund für den Bevölkerungsschutz zu sein», hebt der Vorsitzende der Schellenberger Zivilschutzgruppe, Carl Kaiser, hervor. In Form von Demonstrationen und Fallbeispielen wird am Freitag, 25. September 2015, auf dem idyllisch gelegenen Areal des Gemeindeparkplatzes gezeigt, wie das Zusammenwirken der verschiedenen Hilfsorganisationen funktioniert, welche Organisation auf welche Aufgabengebiete spezialisiert ist und wie sie sich im Ernstfall ergänzen und professionell zusammenarbeiten. Es wird für die Jubiläumsbesucherinnen und -besucher jedenfalls spannend und so lohnt es sich, diesen Termin bereits heute in der persönlichen Agenda für die Zivilschutzgruppe Schellenberg zu reservieren.



Die Mitglieder der Zivilschutzgruppe Schellenberg anlässlich einer Weiterbildung im Jahr 2012 in Ruggell.



Im Jahr 2009 lud die Zivilschutzgruppe die Schwestern vom Kloster zum Kostbaren Blut zu einem Rundgang durch die Zivilschutzräume ein. Walter Forthuber (†) und Carl Kaiser (von links) erläuterten den Schwestern detailliert wie es im Ernstfall in den Zivilschutzräumen zu und her gehen wird.



Interessante Einblicke

Die Feuerwehr Schellenberg führte am Donnerstag, 11. Juni 2015, eine «öffentliche» Probe beim Gemeindehaus (Jugendtreff) durch. Die Feuerwehrleute haben ihre Übung kommentiert und mit vielen interessanten Facetten eines Feuerwehreinsatzes den Besuchern gezeigt, wie ihre Arbeit abläuft. Das Publikum konnte sich anhand eines Schulungsvideos auch in die Arbeit des Atemschutzträgers im Innenangriff hinein versetzen. Zudem wurde der Einsatz des Defibrillators live demonstriert. Die Freiwillige Feuerwehr bedankt sich für das Interesse an ihrer Arbeit.



Ab auf die Burg

Die Freiwillige Feuerwehr Schellenberg, lädt am Freitag, 14. August 2015, ab 19 Uhr zum Burgfest auf die Obere Burg ein. Die Gäste erwarten eine Festwirtschaft mit Livemusik, ein Barbetrieb, eine Weinlaube und natürlich eine tolle Stimmung. Also Termin freihalten und dann am 14. August 2015 ab auf die Burg.



Funken Sonntag

Bildimpressionen von Paul Trummer.

Vereinsleben





MönsterleKonzert

Bildimpressionen von Paul Trummer



Kinderfasnacht

Impressionen der Kinderfasnacht
von den Pfadfindern St. Georg am
7. Februar 2015 im Gemeindesaal.





Passivkonzert vom Musikverein Cäcilia Schellenberg am Samstag, 31. Januar 2015.



Bewundernswert



Im Rahmen der Vaduzer Podiumskonzerte vollbrachte die junge Klarinettenspielerin Vanessa Klöpping (Bild) am Sonntag, 8. März 2015, gemeinsam mit Pianistin Yukie Togashi eine musikalische Glanzleistung. Die junge Klarinetistin wurde von «Musizieren in Liechtenstein» ausgezeichnet und ist zudem Trägerin der Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold und Mitglied im Musikverein Cäcilia Schellenberg. Wir freuen uns mit dem Musikverein Cäcilia und Vanessa Klöpping über das begeisternde Konzert in Vaduz.



Schneesporttag

am 2. Februar 2015 im Brandnertal.





Bildimpressionen vom schon zur Tradition gewordene **Senioren-nachmittag** mit den **Schwestern vom Frauenkloster** am 5. Mai 2015.



Neue Seiten entdecken

Schellenberg liest – gerne und viel. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner leiht im Schnitt jährlich fast zwei Bücher und andere Medien in der Landesbibliothek und den weiteren öffentlichen Bibliotheken im Land aus.

Der Besuch der Landesbibliothek ist in diesem Jahr noch komfortabler geworden, denn die Ausleihzeiten wurden verdoppelt und neue Angebote warten auf die Besucher. Die Landesbibliothek hat ihr Angebot modernisiert und den veränderten Kundenbedürfnissen angepasst. Im Zentrum steht eine Verdoppelung der Öffnungs- respektive Ausleihzeiten. Heute steht die Bibliothek den Besuchern von Montag bis Freitag durchgehend von 09.00 bis 18.30 Uhr offen – auch über Mittag. Am Dienstagabend gibt es zudem eine Abendausleihe und am Samstagnachmittag freut sich die Bibliothek ebenfalls über grosse und kleine Besucher. Diese neuen Öffnungszeiten bieten ungeachtet des jeweiligen Arbeits- und Familienmodells jedem die Möglichkeit, das Angebot der Bibliothek zu entdecken.



Selbst ausleihen: Die Besucher der Landesbibliothek können ihre Medien entweder wie gewohnt beim Personal oder auch selbst am Automaten ausleihen.

Medien selber ausleihen

Und zu entdecken gibt es viel: vom aktuellen Krimi, über Ratgeber wie Reiseführer oder Kochbücher bis hin zu Hörbüchern, Filmen und Software. Das Angebot vor Ort besteht dabei aus rund 45'000 Medien für Bildung und Unterhaltung. Hinzu kommen über 25'000 digitale E-Medien sowie über 200'000 weiteren Medien im Magazin. Einmal eingeschrieben, kann dieses umfassende Angebot kostenlos genutzt werden. Neu zu entdecken gibt

es zudem die Selbstausleihe. Mit dieser können die Kunden auf Wunsch ihre Medien selbst am Automaten ausleihen, bequem, einfach und übersichtlich. Abgerundet wird das erweiterte Angebot der Bibliothek durch weitere Neuerungen wie beispielsweise ausleihbare Zeitschriften, gratis WLAN und Zugang zu über 2'500 elektronische Zeitungen und Zeitschriften aus aller Welt.

Zuhause auf dem Sofa Bücher ausleihen

Wer keine Zeit oder Lust hat, nach Vaduz in die Bibliothek zu fahren, der kann auch bequem von zuhause oder in den Ferien Bücher und andere Medien ausleihen. Ganz einfach per Knopfdruck auf Tablet-Geräten (Android und iOS) wie dem iPad oder auch am Computer über den Browser. Die digitale Bibliothek ‚Dibios‘ bietet den Besuchern eine breite Auswahl von über 25'000 verschiedenen elektronischen Medien zur Ausleihe. Alles was Sie für den Einstieg brauchen, ist ein Benutzerausweis der Landesbibliothek. Auf diesem finden Sie Ihre Benutzernummer – das Passwort für den Dibios-Einstieg entspricht dem Geburtsdatum (TTMM-JJJJ). Noch nie war es so einfach, in die Bibliothek zu gehen und neue Seiten zu entdecken.



Neben rund 2'500 elektronischen Zeitungen und Zeitschriften warten in der Landesbibliothek auch zahlreiche gedruckte Zeitschriften – viele davon ausleihbar – auf die Besucher.

Weitere Informationen:
www.landesbibliothek.li

Digitale Bibliothek:
www.dibios.li

Der wohl wichtigste Lautenist unserer Zeit

Superlative sind immer gefährlich. Dennoch: Wohl kaum ein anderer Lautenist hat soviel für die Wiederentdeckung der Laute getan wie Paul O'Dette (Bild), und kaum ein anderer spielt sie so virtuos und beseelt zugleich. Dieser einzigartige Künstler ist an den Liechtensteiner Gitarrentagen ligita am Montag, 6. Juli 2015, um 20.15 Uhr in der Kirche Schellenberg zu hören.

Mit über 130 CD-Aufnahmen, 5 Grammy-Nominierungen, zahllosen Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen weltweit, sowie vielen Auszeichnungen gilt Paul O'Dette unangefochten als der wichtigste Lautenist unserer Zeit.

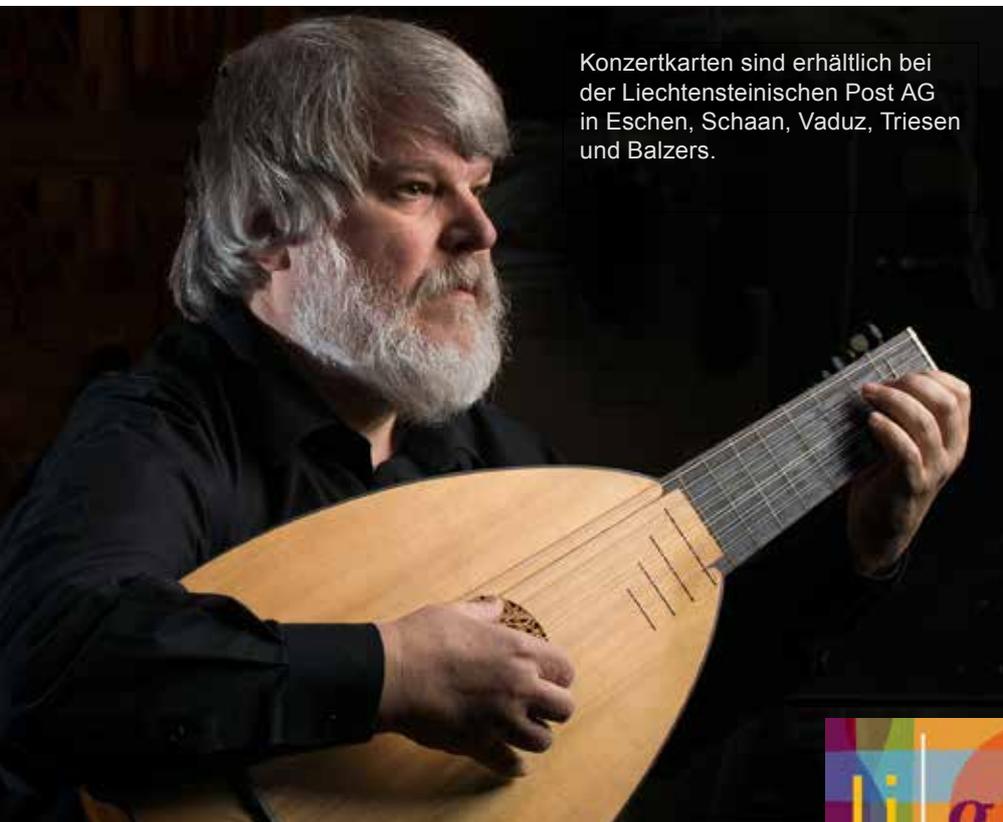
Paul O'Dette – ein Ausnahmekönner!
Im «Toronto Globe and Mail» wurde Paul O'Dette «das mit Sicherheit grösste Genie

auf seinem Instrument» genannt. Über die Jahrzehnte hinweg hat er sowohl stilistisch als auch technisch neue Standards gesetzt. Die Kombination von historischem Bewusstsein, idiomatischer Akkuratess und tiefer Emotionalität zeichnen sein vollendetes Spiel aus. Paul O'Dette ist unter Lautenisten weltweit eine der wichtigsten Persönlichkeiten. Er gehört zu den einflussreichsten Vertretern der historischen Aufführungspraxis (Laute, Theorbe, Barockgitarre) und ist regelmässig Gast auf den wichtigsten Musikfestivals der Welt. Neben seiner solistischen Tätigkeit konzertiert er mit vielen führenden Solisten und dem Ensemble Tragicomedia und er widmet sich neben seiner Unterrichtstätigkeit auch noch mit grosser Begeisterung der Forschung.

Mehr wie nur ein Konzert

Paul O'Dette fesselt nicht nur durch sein Lautenspiel, sondern auch mit seiner sympathischen, nahezu akzentfreien deutschen Moderation. So erfährt man in seinen Konzerten auch mehr über die Musik und die Komponisten, die er spielt.

Alle Infos über die ligita sind im Internet unter www.ligita.li abrufbar.



Koncertkarten sind erhältlich bei der Liechtensteinischen Post AG in Eschen, Schaan, Vaduz, Triesen und Balzers.



Die ligita im Liechtensteiner Unterland

Die weiteren Meisterkonzerte des internationalen Gitarrenfestivals finden in allen Unterländer Gemeinden statt. Das Eröffnungskonzert am Samstag, 4. Juli 2015, spielt das Ensemble La Volta im Gemeindesaal Eschen. Tags darauf verwöhnt der Alvaro Pierri die Ohren der Konzertbesucher in Mauren. Am Dienstag, 7. Juli 2015, erklingen in Ruggell Flamencoklänge mit Manolo Franco y su grupo flamenco, am Donnerstag, 9. Juli 2015, spielt der Grammy-Gewinner Manuel Barrueco im Gemeindesaal Gamprin. Das European Guitar Quartet schliesst den Meisterkonzertreigen am Freitag in Eschen, bevor das Finale des 8. Int. ligita Gitarrenwettbewerbs sowie das Abschlusskonzert am Samstag, 11. Juli 2015, im Zuschg in Schaanwald auf dem Programm stehen. Dazu kommen die kommentierten Konzerte, die im Peter-Kaiser-Saal des Musikschulzentrums in Eschen jeweils um 18 Uhr beginnen: Volksmusik mit der «Leukentaler Stubenmusik» (5.7.), das Barockensemble «Klingzeug» (6.7.), Musik aus Barcelona mit Joan Furió (7.7.), die Amerikanerin Martha Masters (9.7.) sowie Gitarre und Charanga mit Gérard Verba und José Mendoza (10.7.).

Vor der eindrucksvollen Kulisse der Oberen Burg findet im September das vierte «Princely Tattoo» statt.

«Princely Tattoo» zum Vierten

Vom 4. bis 6. September 2015 geht «The Princely Liechtenstein Tattoo» auf der historischen Burgruine Schellenberg in die vierte Runde. Wie im Vorjahr stehen drei Abendvorführungen sowie der Kindernachmittag auf dem Programm. Rund 290 Teilnehmer aus sechs Nationen sorgen für abwechslungsreiche Shows.

Mit dem Gemeinderatsentscheid vom 21. Januar 2015 sprach der Schellenberger Gemeinderat dem «The Princely Liechtenstein Tattoo» die Möglichkeit zu, diesen in der weiten Region einmaligen Anlass auch in den nächsten drei Jahren (2015-2017) auf der historischen, oberen Burgruine Schellenberg durchführen zu können. Pascal Seger, Produzent des «Princely Tattoo» freut sich sehr über diese Zusage: «Es ist uns ein grosses Anliegen dem Schellenberger Gemeinderat unseren herzlichen Dank auszusprechen. Die Unterstützung wie wir sie in Schellenberg erleben dürfen, ist einfach gewaltig! Man spürt, dass das «Princely Tattoo» nicht einfach ein Anlass ist, der irgendwann, irgendwo stattfindet, sondern er wird von so vielen unterschiedlichen Menschen getragen. Ich möchte besonders den direkten Nachbarn aber auch allen Einwohnern der Gemeinde Schellenberg danken. Ein solch grosser Anlass bringt auch immer Beeinträchtigungen wie Lärm, Umleitungen und vieles andere mit sich. Dem sind wir uns bewusst und umso mehr freut uns die positive Haltung und Freude über das Princely Tattoo, wie wir sie in zahlreichen Gesprächen erfahren dürfen.»

Abwechslungsreiches Programm 2015

Nachdem der Gemeinderat im Januar den Startschuss für die weiteren Durchführungen gegeben hat, wurden mittlerweile auch die Programmplanungen finalisiert. Das «The Princely Liechtenstein Tattoo» wird auch in diesem Jahr wieder mit einem neuen und sehr bunten Programm überzeugen. Aus sechs Nationen werden die folgenden Formationen mit insgesamt 290 Teilnehmer nach Liechtenstein reisen:

Tivoli Youth Guard (Dänemark)
Spiel der Kantonspolizei Bern (Schweiz)
Rojahn Academy of Irish Dance (Schweiz/Irland)
Musikgesellschaft Matten (Schweiz)
Massed Pipes & Drums (Deutschland, Schottland)
Showband les Armourins (Schweiz)
Princely Tattoo-Castleband (Liechtenstein)
Princely Tattoo-Fahnenträger (Liechtenstein)



Die Abendvorführungen des vierten «Princely Tattoo» finden wie folgt statt:

Freitag, 4. September 2015 – Showbeginn 20.30 Uhr
Samstag, 5. September 2015 – Showbeginn 20.30 Uhr
Sonntag, 6. September 2015 – Showbeginn 19.30 Uhr

Am Sonntag, 6. September 2015

findet zudem der Kindernachmittag statt:

12.00 bis 14.00 Uhr Highland Games für Kinder
14.30 Uhr Familienshow mit stark reduzierten Preisen

Ein weiterer Dank gilt dem Musikverein Cäcilia Schellenberg welcher sich auch in diesem Jahr wieder bereit erklärt hat, sich voll für das «Princely Tattoo» einzusetzen. Die Cäcilia-Mitglieder bauen auf und ab, stellen viele Helfer und bieten, gemeinsam mit weiteren Partnern, im «Princely Zeltdorf» ein breites Angebot an Getränken und Speisen an. Das «Princely Zeltdorf» öffnet jeweils 1 ½ Stunden vor den Shows und ist auch in der Pause sowie nach den Shows geöffnet.

Im Inneren der Burgruine befindet sich wiederum der Hospitality-Bereich, in welchem die Gäste durch ein exklusives Catering in einzigartiger Atmosphäre verwöhnt werden.

Mehr Informationen zum «The Princely Liechtenstein Tattoo» gibt es unter www.princely-tattoo.li

Mit Jesus auf dem Weg

Am Sonntag, 3. Mai 2015, haben 10 Kinder in der Pfarrkirche in Schellenberg die Erstkommunion gefeiert. In der Vorbereitung auf diese Erstkommunion haben wir uns auf den Weg gemacht Jesus näher kennenzulernen. Deshalb lautete das Thema: «Mit Jesus auf dem Weg sein». Das grösste Geschenk an diesem Festtag war Jesus, der uns im Brot des Lebens ein Weggefährte ist und bleiben soll. (Irmgard Wespel-Goop)



Namen der Erstkommunikationskinder

Sina Gassner, Eva-Maria Hasler, Natanael Hundertpfund, Manuel Bicker, Elias Büchel
Dara Biedermann, Enrico Schwendener, Jakob Wohlwend, Manuel Wohlwend, Theodor Vögel aus Mauren

Kappilekelbe

Impressionen von Paul Trummer



Minis auf dem Eis

Das jährliche Eislaufen der Ministranten fand dieses Mal am Samstag, 21. Februar 2015, statt.

Mit grosser Vorfreude trafen sich die Minis beim Pfarrhaus und fuhren dann gemeinsam nach Feldkirch in die Eishalle, manche brachten auch noch ihre Geschwister mit. Nachdem alle ein paar passende Schlittschuhe an den Füessen hatten, ging das Eislaufen auch schon los,



denn schliesslich mussten die zwei Stunden so gut wie möglich genutzt werden. Doch nicht nur auf der Eisfläche lief es rund, sondern auch am Kiosk, der mit vielen Süssigkeiten lockte. Anschliessend wurden alle etwas müde wieder nach Hause gebracht. Vielen Dank an die Pfarrei Schellenberg und alle Begleiter für das schöne Februar-Ministranten-Treffen. (Christine Büchel, Ministrantenleiterin)

Neue Leiterin für die Minis

Nach mehr als zwölfjähriger Tätigkeit hat Christine Büchel ihre Aufgabe als Leiterin der Ministrantengruppe abgegeben.

Dabei war sie keineswegs amtsmüde oder dass sie sich etwa «zu alt» gefühlt hätte, sondern die berufliche und damit verbunden eine grosse geographische Veränderung machten diesen Schritt notwendig. So hoffe ich, dass sie sich in der neuen «Heimat» Bielefeld bald zu Hause fühlt und in der dortigen Kirchengemeinde auch eine Aufgabe findet, die ihr Freude und Erfüllung schenkt. Als Pfarrer möchte ich Christine für ihren zuverlässigen, umsichtigen und mit grossem Engagement wahrgenommenen Dienst von Herzen danken. Es war keineswegs nur die organisatorische Seite, die Christine wahrgenommen hat. Monatlich hielt sie mit den Ministranten eine Gruppenstunde und bereitete auch andere Aktivitäten (z.B. den Kreuzweg für die Kinder am Karfreitag) und Freizeitangebote (Eislaufen, Wanderungen, Ministrantenausflüge usw.) vor. Beim Ministrantentag in Schellenberg im Jahre 2012 hatte sie die Fäden für den ganzen Tag in der Hand und alles hat so gut geklappt, dass sie die Pfarrei Ruggell für die Vorbereitung des diesjährigen Mi-



Neu ist Kathrin Lampert (links) die Leiterin der Schellenberger Ministranten. Sie hat das Amt von Christine Büchel übernommen.

nistrantentages in ihrer Pfarrgemeinde als «Fachkundige Beraterin» in die vorbereitenden Sitzungen eingeladen hat. Für allen Einsatz sage ich im Namen der Pfarrei, der Ministranten und sicher auch deren Eltern, nicht zuletzt aber in meinem persönlichen Namen von Herzen Dank.

Mit dem Dank an Christine verbinde ich auch meinen Dank an Kathrin Lampert, die sich bereit erklärt hat, das Amt von Christine zu übernehmen. Sie ist ja bereits eine erfahrene und langjährige Ministrantin. So wünsche ich Kathrin, dass sie gut

in die neue Aufgabe hinein wächst und dass es ihr - neben der bald beginnenden Berufsausbildung und ihrem Engagement beim Musikverein Cäcilia Schellenberg - nicht zu viel an Last und Sorgen bereitet. Ich hoffe auf eine gute und harmonische Zusammenarbeit und sichere meine volle Unterstützung und Hilfe zu.

Sowohl Christine wie auch Kathrin wünscht im Namen der Pfarrei, der Ministrantengruppe und auch im eigenen Namen alles Gute und Gottes Segen. (Pater Josef)

Sternsinger



In diesem Jahr besuchten am 4. und 5. Januar je drei Gruppen Schellenberger Sternsinger die Einwohner der Gemeinde Schellenberg, um die Botschaft der Heiligen Drei Könige zu überbringen.

Der Erlös aus der Sternsingeraktion kommt Bischof Erwin Kräuter am Xingu in Brasilien zu Gute. Mit den Spenden wird die Infrastruktur einer Schule finanziert. Damit tragen wir zur Schulbildung von Kindern und Jugendlichen auch in äusserst schwierigem Umfeld bei.

Wir können bis heute den erfreulichen Beitrag von über 10'000 Franken diesem Projekt übergeben.

Ein grosses Dankeschön an die Bevölkerung von Schellenberg, an die Jugendlichen, die bei der Sternsinger Aktion mitgemacht haben, und alle Helferinnen und Helfer.

Suppentag der Pfadfinder

Am Sonntag, 8. März, fand der diesjährige Suppentag im Pfadiheim statt. Viele Schellenbergerinnen und Schellenberger liessen sich die Gelegenheit nicht nehmen, für einmal die heimische Küche ruhen zu lassen und sich bei den Pfadis zu verpflegen.

Der strahlend blaue Himmel und die milden Frühlingstemperaturen animierten einzelne Esser sogar dazu, das Mittagessen an der frischen Luft auf der Terrasse des Pfadihauses zu geniessen. Insgesamt wurden 1'040.- Franken gespendet. Dieses Geld kommt vollumfänglich einer Beratungsstelle für Drogenabhängige in Altamira (Brasilien) zugute, die von Bischof Erwin Kräutler ins Leben gerufen

wurde. Die Schellenberger Pfadfinder bedanken sich herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen und die grosszügigen Spenden. Ein

besonderes Dankeschön geht darüber hinaus an das Gasthaus Krone, welches die Suppe zubereitete und spendierte.



Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler



Julia Hassler (Mitte) mit der Luxemburgerin Monique Olivier (links), und der Isländerin Inga Elin Cryer (rechts) anlässlich der Ehrungszeremonie an den Kleinstaatenspielen in Island.



Romana Kaiser

Bogenschiessen

Stefan Zacharias Compound Freestyle unlimited Junior

- Schweizermeister nach IFAA Indoor in Wil 7./ 8.3.15
- 1. Rang int. Indoor Turnier nach WA in Frick 25. Januar 2015
- 9. Rang nach WA (World Archery) 1st European Youth Cup in Klagenfurt/Wörthersee

Anja Zacharias Freestyle Recurve Juniorin

- Schweizermeisterin nach IFAA Indoor in Wil 7./ 8. 3.15
- 1. Rang int. Indoor Turnier nach WA in Lustenau 15. Februar 2015
- 1. Rang IndoorSwissArchery in Seuzach-Winterthur 4. Januar 2015

Eiskunstlauf (Junioren SEV)

Romana Kaiser

- Junioren Schweizer Meisterschaft, Monthey, 11. Januar 2015, Rang 14 von 30
- Hellmut Seibt Memorial Wien, 26. Februar 2015, Rang 24 von 47
- Arge Alp, Innsbruck, 22. März 2015, Rang 13 von 29, Personal Best 97.57 Punkte
- Liechtensteinische Landesmeisterin 6. April 2015 und
- Vereinsmeisterin EVM Widnau 28. März 2015

Schwimmen

Julia Hassler

- 4× Gold (200m, 400m, 800m Freistil und 200m Delfin)
- 2× Bronze (400m Lagen + 100m Delfin)
- 2× Meetingrekord (400m + 800m Freistil) bei den Kleinstaatenspielen in Island

Die Gemeinde gratuliert recht herzlich zu diesen sportlichen Erfolgen!

Liebe Sportlerinnen und Sportler, gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle eure sportlichen Erfolge. Es gibt in der Gemeinde Schellenberg immer mehr sportlich aktive junge Menschen, die zahlreiche Erfolge zu verzeichnen haben. Wir bitten euch, jeweils die besten Leistungen seit dem letzten Gemeindeinfo an vera.oehri@medienbuero.li zu melden.

Die Gemeinde gratuliert ...

Nachwuchs

Ines Hartmann, 14.12.2014,
Bernd Hartmann und Sabrina Mähr-
Hartmann, Widum 11

Paul Oehri, 05.02.2015
David und Daniela Oehri,
Tannwald 13

Hedwig Bargetze, 06.02.2015
Daniel und Ute Bargetze, Stotz 18

Lina Reschützer, 16.02.2015
Marc Reschützer und Gabriele Buhre,
Gutacker 15

Ario D'Ampolo, 19.03.2015
Alesandro und Daniela D'Ampolo,
Rankhag 32

Elias Rüdिसüli, 10.04.2015
Markus und Carola Rüdिसüli,
Holzgatter 6

Letizia Da Silva Pinto, 21.04.2015
Joao und Sabrina Da Silva Pinto,
Eschner Rütte13B

Hannah Wohlwend, 23.04.2015
Roger und Corina Wohlwend
Platta 17

David Greuter, 28.04.2015
Martin und Katja Greuter
Widum 7

Geburtstagsgruss

80. Geburtstag
Maria Hasler
07.02.1935, Egerta 5
Monika Wohlwend
03.03.1935, Platta 59
Pater Bruno Rederer
06.04.1935, Franz-Sales-Weg 9

81. Geburtstag
Anna Kaiser
22.01.1934, Tannwald 15
Gerhard Ritzschke
26.02.1934, Egerta 11
Erika Kersting
19.04.1934, Kloggerweg 1

82. Geburtstag
Rolf Santo-Passo
16.04.1933, Stotz 47

84. Geburtstag
Hedwig Matt
05.04.1931, Loch 12
Quido Risch
04.05.1931, Hinterschloss 12

86. Geburtstag
Hugo Elkuch
06.04.1929, Haus St. Martin Eschen

88. Geburtstag
Theresia Hasler
08.02.1927, Obergut 8
Philipp Hasler
07.05.1927, Haus St. Martin Eschen

89. Geburtstag
Helmut Preuss
13.02.1926, Kappelweg 24

90. Geburtstag
Oskar Hasler
08.01.1925, Obergut 8

94. Geburtstag
Jakob Grubenmann
05.02.1921, Haus St. Martin Eschen

Vermählung

Samuel Kubik und Isabel Sanchez
Gonzales
Hinterschloss 14,
Vermählung am 31.01.2015

Erleichterte Einbürgerung

Sabrina Lampert
Klenn 36,
Einbürgerung am 10.03.2015



Neuer Lehrling in der Forstgemeinschaft

Alex Rusch, Fürst-Franz-Josef-
Strasse 10, Mauren, ist vom
1. August 2015 bis 31. Juli 2018
als Forstwartlehrling bei der
Forstgemeinschaft Gamprin-
Ruggell-Schellenberg angestellt.

Wir wünschen Alex Rusch viel
Erfolg bei seiner Ausbildung.

*Die Gemeinde
gratuliert*



«Der Weg ist das Ziel»

Im ersten Semester des Schuljahres 2014/15 arbeitete die Mittelstufe A mit ihren Lehrpersonen und der Filmschaffenden Manuela Bazzana an ihrem ersten Filmprojekt.

Diese Zusammenarbeit mit einer Künstlerpersönlichkeit ermöglichte MUS-E. Dies ist ein Kunstprojekt an Schulen, das Kindern hilft, ihr kreatives Potenzial zu entdecken, neue Wege des Denkens und der Kreativität in die Schulklasse zu bringen sowie die soziale und kulturelle Vielfalt zu leben. Nun gibt es diese

Projekte schon seit 20 Jahren in der Schweiz, und unsere Gemeindeschule ist die zweite Schule in Liechtenstein, die ein solches Projekt durchführen durfte. Nachdem das Drehbuch fertiggestellt war, arbeiteten alle Klassen der Schule mit und so ist ein gemeinsames Werk entstanden.

Manuela Bazzana hat uns mit grosser Begeisterung und Freude begleitet und uns alles gezeigt, was es für einen guten Film braucht. Die Kinder durften alles selber machen: Das Drehbuch schreiben, Rollen aussuchen, Requisiten bau-

en, Spezialeffekte einbauen, Pyrotechnik ausprobieren, Töne und Geräusche aufnehmen, Filmkamera führen, Regie führen, die Schauspieler schminken, den Film schneiden, Plakate gestalten, Einladungen schreiben und die Filmpremiere vorbereiten.

Zum Abschluss verwandelten wir die Turnhalle in einen Kinosaal und feierten mit vielen Gästen unsere Premiere des Filmes «SOS- Wunderland in Gefahr».

(Helmut Hasler und Andrea Fritz)



Premiere von «SOS-WUNDERLAND IN GEFAHR»

Carla Büchel: «Als wir das erste Mal richtig gefilmt haben, das war besonders cool. Wir haben beim MUS-E-Projekt aber auch gelernt, wie ein Zeichentrickfilm entsteht.»

Jan Wohlwend: «Wir hatten es immer lustig und es hat Spass gemacht, einen eigenen Film zu drehen. Durch das Filmprojekt lernten wir unter anderem auch, was es alles braucht, damit ein Film entsteht und welche verschiedenen Jobs es dabei gibt.»

Chris Gassner: «Ich fand es toll, mit Giulio 150 Tickets zu zählen und zu nummerieren. Wir haben den green screen aufgebaut. Und das Festessen haben wir vorbereitet. Bei der Premiere waren Pierin und ich Türsteher.»

Pierin
Matt: «Das Essen war soooooo fein! Ich habe die feinsten Sachen gegessen. Es war toll, dass Raphael, Carla, Johann und ich den Ton machten. Wir haben Interviews gemacht. Das Aufhängen vom green screen war sehr anstrengend. Bei der Premiere waren Chris und ich Türsteher.»





*Pierina
Hundertpfund*

«Durch das MUS-E-Projekt habe ich gelernt, was ein Greenscreen und Genres sind. Einen Film zu machen war sehr anstrengend, aber es hat grossen Spass gemacht.»



Veronika Marxer:

«Mir hat das Projekt gut gefallen und es war spannend, selbst einen Film zu machen. Dadurch, dass wir grösstenteils alles selbst machen durften, habe ich sehr viel gelernt.»

Sven Wohlwend: «Ich war mit Giulio und Chris zusammen und wir bauten das Labor. Es war toll. Ich fand das Festessen cool. Ich habe es blöd gefunden, dass ich bei MUS-E zweimal nicht dabei sein konnte, weil ich im Krankenhaus war. Aber es war super, dass ich bei der Premiere an der Kasse war, zusammen mit Johann.»



*Samuel
Mayer:*

«Ich war Kameramann. Es war sehr cool. Am besten hat mir gefallen, dass ich oben auf der Leiter sitzen konnte und mit der Kamera filmen durfte. Nur wurde es sehr heiss. Ich habe gelernt, wie man eine Kamera bedient. Vorher konnte ich die Kamera schon bedienen, aber nicht so gut. Das Filmesen war sehr toll. Bei der Film Premiere war ich an der Kasse und gab den Besuchern die Tickets. Ich freute mich sehr.»





«Es geht auch gut mit einfachen Mitteln»

Ein Zwischenjahr bedeutet für viele Schulabgänger eine abwechslungsreiche und aufregende Zeit. Dieses Jahr konnte Saphira Kaiser erfahren, was es bedeutet, ein Zwischenjahr zu machen. Seither lebt sie in zwei Welten und spürt, wie wichtig das Zwischenmenschliche ist, um glücklich zu sein.

Wenn Saphira Kaiser von ihrer Zeit in Indien berichtet, so sprudelt es förmlich aus ihr hervor. Ihre Erzählungen sind dabei mindestens so bunt und fröhlich, wie die vielen Gewürze auf einem Markt – besser gesagt, auf einem indischen

Markt. So könnten die Ausführungen der 19-jährigen nicht lebhafter und passender sein, denn sie verbrachte drei unvergessliche Monate in Indien.

Dass sie eines Tages nach Indien wollte, war für Saphira Kaiser bereits als kleines Mädchen klar. Dies nicht zuletzt, da ihr Patenonkel und Pfarrer Marius Kaiser immer wieder von diesem Land schwärmte. Durch die Hilfsorganisation «ONE WORLD» besuchte er bereits mehr als 17 Mal zahlreiche Projekte in Indien und liess es sich nicht nehmen, seiner Nichte den Traum einer Indienreise zu erfüllen.

Gelebte Gastfreundlichkeit

Als Saphira Kaiser von ihrer Patentante Brigitte Jost und Marius Kaiser zum 18. Geburtstag eine sogenannte «Backwater Tour» in Indien erhielt, wusste sie noch nicht, was sie erwarten würde. Mit der Bootsfahrt auf den traditionellen Reisfrachtern begann für die Schellenbergerin ein unvergessliches Abenteuer. Während drei Wochen reiste die Gruppe durch Kerala, an der Westküste Indiens. Dass Pfaue einem hier Nüsse aus den Händen essen und auf Bäumen schlafen war nach ein paar Tagen ebenso normal für Saphira, wie die heiss geliebte Elefantendusche sowie frei lebende Affen

und Kühe auf der Strasse. Neben vielen freudigen Dingen hat Saphira jedoch auch eine andere Seite Indiens kennen gelernt – die Armut. Sie erlebte, mit wie wenig die Menschen in Indien zufrieden und glücklich sind. «Die Menschen sind so gastfreundlich, obwohl sie selbst kaum etwas haben, teilen sie mit Freude», ist Saphira Kaiser heute noch fasziniert von dieser Mentalität.

Kreativität ist gefragt!

Nach drei Wochen in einer anderen Welt, hiess es für Saphira Abschied nehmen von ihrer Patentante, denn sie wollte mit Marius Kaiser zu ihrem Praktikumsplatz an der Ostküste Indiens weiterreisen. Hier lebte sie dann bis zum Ablaufdatum ihres Visums am 28. März und betreute Kinder aus Fischerfamilien an einer sogenannten «Bridgeschool». Schnell lernte Saphira, wie sie die Kinder zum Lernen anregen konnte und bastelte, musizierte und sprach Englisch mit ihnen. Schnell wuchsen ihr die Kinder, aber auch andere freiwillige Helfer ans Herz. So durfte Saphira Kaiser in Indien besonders auch eines erfahren: Wertschätzung. «Es ist so schön, wenn man geschätzt wird, und alle sich freuen, einen zu sehen», ist sie dankbar für diese Erfahrung. Zum Bild der herzlichen Kinder gehört für Saphira Kaiser auch die Tatsache, wie eng der Fa-

milienzusammenhalt ist. Dies besonders, wenn man bedenkt wie flexibel mit dem Begriff Familie umgegangen wird. «In Indien sind wirklich alle Schwestern und Brüder – egal ob es Nachbarn, Freunde oder wirkliche Familienmitglieder sind», führt die ehrenamtliche Helferin aus. Noch heute ist es ein besonderes Gefühl für Saphira, wenn sie daran denkt, wie sie durch den Markt in Indien lief und es plötzlich von allen Seiten «Akka» (Schwester) hiess, oder die Menschen gar ihren Namen kannten.

Seit ihrem Indienaufenthalt haben sich die Berufswünsche von Saphira Kaiser nochmals geändert. Ihren Berufswunsch zur Chiropraktikerin ergänzte sie mittlerweile mit dem Gedanken, doch gerne mit Kindern arbeiten zu wollen. So kommt es für die junge Frau, die in einer Verwandtschaft voller Lehrer aufwuchs, immer mehr in Frage, selbst die Ausbildung an einer pädagogischen Hochschule zu absolvieren. Auch interessieren sie Fragen aus der Wirtschaft, denn Saphira Kaiser möchte den Menschen in Entwicklungsländern helfen: «Wir müssen ihnen vielleicht gar nicht mehr Mittel zur Verfügung stellen – es würde schon vieles bewirken, wenn man diesen Ländern weniger wegnimmt.» Bis zum Herbst hat Saphira noch Zeit, um sich für den Start eines Studiums zu entscheiden, doch



In Indien lernte die 19-jährige Saphira Kaiser aus Schellenberg, dass «weniger manchmal mehr ist».

eine andere Entscheidung ist bereits gefallen: Sie möchte unbedingt wieder zurück nach Indien – am liebsten so schnell wie möglich. «Egal was ich auch mache, ich möchte etwas tun, das mich glücklich macht», wünscht sie sich für die Zukunft. Wie wenig dieses Glück mit Geld zusammenhängt, durfte sie während ihrem Indienaufenthalt am eigenen Leib erfahren. Denn so lernte sie in Indien Menschen kennen, die mit wenig so glücklich waren, während sie bei ihrem Sprachaufenthalt in Toronto (Canada) in einer Familie lebte, die sehr auf das Materielle bedacht war.

Zu Hause ein Kulturschock

In Indien durfte Saphira Kaiser viele neue Menschen kennen und schätzen lernen. Dass es schwierig ist, mit allen Kontakt zu wahren, ist ihr bewusst und dennoch hilft ihr wohl der Austausch mit ihren neuen Freunden auch, sich hier in Liechtenstein wieder anzuklimatisieren. «Meine Rückkehr hierher war der grössere Kulturschock, als die Reise in neue Länder», berichtet sie und könnte noch Stunden weiter erzählen. All ihre Erlebnisse hat Saphira Kaiser auch in einem kurzen Dokumentarfilm zusammengefasst und bereits der Öffentlichkeit präsentiert.





Impressionen
vom Palmbinden
und vom Palmsonntag

